

Nr. 10. Hirschberg, Sonnabend den 5. Februar **1859.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 1. Februar. Nach Mittheilungen aus Rom vom 23. Januar haben die plötzlichen Witterungsveränderungen viele Erkrankungsfälle zur Folge gehabt. Auch Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht wurde außer dem Schnupfen und Husten von dem klimatischen Erkranken befallen, das gewöhnlich die Fremden in den ersten Wochen ihres Aufenthalts in Rom befällt. Wegen dieses leichten Unwohlseins war der Prinz genöthigt, einige Zeit das Zimmer zu hüten. Ihre Majestäten der König und die Königin setzten die Spazierfahrten fort. Die Lieblingspromenaden bleiben die Peterskirche und die Villa Pamfili. Als Ihre Majestäten jüngst dem Pincio zufuhren, besuchten sie die Kirche S. Maria del Popolo, in deren Augustinerkloster einst Martin Luther wohnte. Am 19ten kam der Herzog von Toskana nebst seiner Gemahlin auf seiner Reise nach Neapel durch Rom und wurde am 20sten von Ihrer Majestät der Königin im Palast Cafarelli empfangen. Am 21sten zogen sich Se. Majestät der König auch eine leichte Erkältung zu, die Allerhöchstdieselben bis zum folgenden Tage an das Bette fesselte. Wahrscheinlich waren die bis nach Sonnenuntergang ausgedehnten Spazierfahrten im offenen Wagen und die Besichtigung verschiedener Kirchen und Gallerien, in denen eine kalte Temperatur herrschte, Ursache des Unwohlseins, das übrigens bei Abgang dieser Mittheilungen bereits ganz gehoben war. Se. Majestät der König sowohl, als auch Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht haben bereits wieder Promenaden gemacht. Ihre Majestäten haben der Gesandtschaftskapelle im Palast Cafarelli einen neuen sehr nützlichen Schmuck zugewendet, indem jetzt zwei Bronzekronen und sechs Wandleuchter beim Gottesdienste die Stelle der schlecht leuchtenden Oellampen versehen. — Eine der Hofdamen Ihrer Majestät der Königin, die Gräfin Dönhof, war gleich in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft in Rom bedenklich erkrankt, befindet sich aber wieder entschieden in der Besserung.

Berlin, den 29. Januar. Von Seiten Ihrer Majestäten des Königs und der Königin sind gestern aus Rom die herzlichsten Glückwünsche hier angekommen. Nach der Königin Victoria war der Kaiser von Oesterreich einer der ersten, welche beglückwünschten. Der Kaiser Franz Joseph sandte seinen Glückwunsch, bevor die Depesche des Prinz-Regenten nach Wien gelangt sein konnte. Vermuthlich war der Kaiser durch den österreichischen Gesandten bereits benachrichtigt worden. Vom Kaiser von Rußland und vom Kaiser von Frankreich sind gestern auch Glückwünsche eingegangen. Im Laufe des gestrigen Tages sind fast von allen Regenten Europas, welche nicht schon vorgestern gratulirt hatten, Glückwunsch-Depeschen angekommen. Außerdem ist aus den verschiedenen Provinzen eine außerordentlich große Anzahl telegraphischer Depeschen von Bürgergesellschaften, Offiziercorps, einzelnen Bürgern u. s. w. an den Prinzen Friedrich Wilhelm eingegangen. Die Geburt soll eine schwere gewesen sein. Die erste Depesche an die Königin Victoria lautete: „Ein Sohn. Gott erhalte Mutter und Kind.“ Bei der vorgestrigen Assemblee des Prinz-Regenten konnte der Prinz Friedrich Wilhelm nicht Worte finden für die Freude, die er empfunden habe, als das neugeborene Kind, welches allerdings leblos erschienen sei, geschrien habe. In der besagten Assemblee bezog sich fast alle Unterhaltung auf den neugeborenen Prinzen.

Berlin, den 31. Januar. In Folge der glücklichen Entbindung Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm haben sich in Berlin eine Anzahl Herren vereinigt zur Begründung einer Stiftung, welche den alleinigen Zweck hat, arme nothleidende Wöchnerinnen ohne jeden Unterschied des Glaubens zu unterstützen. Sie erlassen eine Aufforderung an die Bezirks- und Armenkommissionsvorsteher und werden es diesem anheimstellen, eine Comité zu bilden und die weiteren ihnen zweckmäßig erscheinenden Schritte zu thun.

Berlin, den 1. Februar. Seine Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm empfing am 29. Januar auch den Gesammtvorstand des Herrenhauses und nahm die Glückwünsche desselben zur Geburt des jungen Prinzen auf das huldvollste entgegen.

Berlin, den 2. Februar. Nach den ärztlichen Bülletins ist das Befinden Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prin-

zessin Friedrich Wilhelm von Preußen, Prinzeß Royal von Großbritannien, bisher ganz befriedigend gewesen und auch der neugeborene Prinz befindet sich wohl.

In der Vossischen Zeitung veröffentlicht der Director des Realgymnasiums Dr. August folgendes Horoscop: „Als Berlin am 8. Februar 1858 in Freude das einziehende hohe Paar begrüßte, stand das Sternbild „„Friedrichs Ehre““ im Zenith der Stadt. Ebendasselbe war auch vorgestern in der Geburtsstunde des Prinzen, den Gott segnen möge, an derselben Stelle.“

Das Haus der Abgeordneten hat dem Prinzen Friedrich Wilhelm seine Glückwünsche durch eine Deputation dargebracht. Se. Königliche Hoheit der Prinz sprach in Erwiederung der Ansprache des Grafen Schwerin in sehr huldvoller Weise seinen Dank aus und äußerte, wie freudig er ergriffen sei durch die allgemeine Theilnahme, die sich überall kundgebe, und er glaube, seinen Dank dafür dem Vaterlande nicht besser abstatten können, als indem er den Sohn, den ihm Gott geschenkt, so zu erziehen trachte, daß er seiner großen Ahnen würdig werde.

In der Wohnung des Abgeordneten für Berlin Dr. Veit haben vorgestern Berliner Zeitungs-Verleger eine Zusammenkunft gehalten, um über Vorschläge zur Abänderung des Zeitungssteuer-Gesetzes vom Jahre 1852 zu berathen. Anstatt der Besteuerung nach dem Zollstock (deren Erfindung für Preußen Herrn Quehl beigemessen wird) soll ein anderer Steuermodus für die Zeitungen auf gesetzlichem Wege angestrebt werden.

Um eine größere Vereinfachung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens herbeizuführen und den dabei betheiligten Kassen eine Erleichterung zu verschaffen, ist der Landes-Vertretung ein Gesetz-Entwurf wegen anderweitiger Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Cautionswesens zugegangen, wonach vom 1. Juli 1859 an die Amts- und Zeitungs-Cautionen nicht mehr in baarem Gelde, sondern in inländischen Staatspapieren nach dem Nennwerthe erlegt und die zu den Effekten gehörigen Coupons den Cautionsbestellern der Zinsenerhebung wegen belassen werden.

Magdeburg, den 29. Januar. Heute verließ durch die Allerhöchste Gnade der Schriftsetzer Arnold, einer der wegen des Erfurter Aufstandes im Jahre 1848 Verurtheilten, die hiesige Citadelle, nachdem ihm, in Folge eines Gnadengesuches seiner Frau und in Betracht seiner guten Führung, 13 Wochen von der Haft erlassen worden sind. Es befinden sich unter den 51 hiesigen Baugefangenen noch 11, die aus demselben Grunde zu 10, 15, 16 und 20 Jahren verurtheilt sind.

Am 27. Januar ist der wegen seines im Jahre 1850 verübten Attentats auf Se. Majestät den König berüchtigte Geisteskranke vormalige Feuerwerker Sefeloge in der Provinzial-Irrenanstalt zu Halle gestorben.

Oesterreich.

Wien, den 1. Februar. Das Reichsgesetzblatt zeigt an, daß an mehreren Reichsgrenzen, namentlich an der südlichen, die Ausfuhr von Pferden gänzlich verboten sei. An den andern Grenzen des Reiches ist die Ausfuhr nur mit Bewilligung der Behörden gestattet. — Vorgestern früh ist die Kronprinzessin von Neapel in Begleitung der Kaiserin nach Triest abgereist; letztere wird morgen wieder zurück erwartet. — Nach der „Augsb. Allgem. Z.“ sind in den letzten Tagen von Paris, London und Petersburg dringende Noten wegen der Donauschifffahrtsakte hier eingetroffen. Das hiesige Kabinet hat an die benannten Kabinette und gleichzeitig auch an das Berliner Kabinet, obwohl von diesem keine Note eingetroffen war, die Erklärung abgegeben, daß die Additionalakte, in welcher die Wünsche der Konferenz nach Thunlichkeit Berücksichtigung gefunden haben, bereits mit Würtemberg und Baiern vereinbart sei und nur aus dem Grunde noch nicht mitgetheilt werden könne, weil die Zustimmung der Pforte noch ausstehe. Der österreichische Gesandte in Konstantinopel ist übrigens angewiesen worden, die Beitrittserklärung der Pforte nach Kräften zu betreiben.

Venedig, den 27. Januar. Die Wiedereröffnung der Universität Padua steht nächstens bevor. — Vorgestern ging der mit Truppen angekommene Lloyddampfer „Vulkan“ mit 100 Sträflingen des mantuaner Zuchthauses nach Triest zurück. Dieselben werden in die Anstalten von Gradisca, Görz und Capo d'Istria verlegt, weil die Mincio-Festung gegenwärtig viel obdachloses, aus Mailand weggeschafftes Gesindel beherbergt, welches dort einstweilen besser aufgehoben ist, als in der lombardischen Hauptstadt. — Der Erzherzog Generalgouverneur hat abermals 4 früheren Einwohnern des lombardisch-venetianischen Königreiches die straffreie Rückkehr bewilligt.

Frankreich.

Paris, den 30. Januar. Der heutige Moniteur meldet, daß vorgestern der Ehevertrag zwischen der Prinzessin Klotilde und dem Prinzen Napoleon unterzeichnet worden ist. — Der Papst hat seinen Dispens ertheilt, damit die Heirath schon am Sonntag stattfinden kann. Die Neuvermählten werden in den Tuilerien absteigen. Da die Stadt Paris nicht wenig verschuldet ist, so hat man keinen besondern Kredit für die zum Empfang der Neuvermählten zu gebenden Feste verlangt. — Der Kaiser beabsichtigt, das Weichbild von Paris zu erweitern und demselben 300000 Seelen hinzuzufügen. Man spricht auch von einem Neubau der Tuilerien, der zwei Jahre dauern und 12 Millionen kosten soll. — Man hofft noch immer auf Erhaltung des Friedens, aber die Rüstungen in Toulon, der Befehl an die Flottenabtheilung in Cherbourg, sich nach dem Mittelmeere zu begeben, eine in dieser Jahreszeit ganz ungewöhnliche Maßregel, die Truppenmärsche im Süden, die Anhäufung von Streitkräften in der Dauphiné, beunruhigen die Gemüther und geben zu bedenklichen Vermuthungen Veranlassung. Man kann annehmen, daß der größte Theil der Bevölkerung Frankreichs einen Krieg nicht wünscht, aber bei der völligen Unfreiheit der Presse ist eine Aeußerung der öffentlichen Meinung nicht möglich.

Paris, den 27. Januar. Die Fortdauer der Rüstungen, namentlich in den Häfen des Mittelmeeres, läßt noch immer ein festeres Vertrauen in die Absichten der Regierung nicht aufkommen. In Toulon wird eine große Anzahl von Kriegsschiffen (nach der „Indep.“ 52) schleunigst zum Dienst bereit gemacht, angeblich um ein Truppencorps, das die Besatzung von Rom verstärken soll, direct von Algier nach Civitavecchia zu führen. In Grenoble herrscht eine außerordentliche Truppenbewegung. In Marseille soll man 35000 Krankenbetten magazinirt, 40 Transportschiffe gemiethet, Kontrakte für die Lieferung von 45000 Brotrationen auf den Tag abgeschlossen haben, und man erwartet daselbst das Eintreffen von 12 Millionen Cartouchen. So schreibt die übrigens keineswegs zuverläßige Independance.

Paris, den 31. Januar. Gestern hat die Vermählung des Prinzen Napoleon in Turin stattgefunden. Die Neuvermählten werden den 3. Februar in Paris eintreffen. — Bei dem pariser Civilgericht ist ein Prozeß anhängig und wird in diesen Tagen zur Verhandlung kommen, dessen Ge-

genstand eine Geldforderung ist, zu der sich zwei londoner Banquiers dem Kaiser gegenüber berechtigt glauben, der, wie sie behaupten, während seines Aufenthalts in England als Privatmann Verbindlichkeiten gegen sie übernommen hatte, die noch nicht erfüllt seien. — Der Maire von Grenoble hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach wegen Mangel an Raum in den Kasernen ein Theil der Garnison bei den Stadtbewohnern einquartirt werden soll. Diese Maßregel scheint länger bestehen zu sollen, denn in der Bekanntmachung wird gesagt, daß jeder Einwohner alle 14 Tage an die Reihe kommen soll.

Italien.

Genua, den 28. Januar. Gestern Mittag warfen hier 3 französische Kriegsschiffe Anker, welche bestimmt sind, dem Prinzen Napoleon und seiner Gemahlin das Geleite nach Marseille zu geben. — Im teatro Doria fanden unruhige Auftritte statt, die übrigens keine Folge hatten. — Der hiesige Munizipalrath hat der Prinzessin Klotilde ein kunstvolles Geschenk in Silber dargebracht. Die Körperschaft sprach dem Prinzen Napoleon gegenüber patriotische Gesinnungen aus, auf welche der Prinz sehr huldvoll antwortete und erklärte, er werde alles aufbieten, um die Erbin des heldenmüthigen Hauses Savoyen glücklich zu machen.

Rom, den 19. Jan. Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen besuchten in den letzten Tagen wiederholt die Peterskirche. Mit dem Befinden Sr. Majestät des Königs geht es in erwünschter Weise andauernd besser. Auf den Spazierfahrten steigen Allerhöchstdieselben im Freien gewöhnlich aus und legen 3 bis 4 Miglien zu Fuß zurück. Der Palast Caffarelli am Kapitol, wo Ihre Majestäten residiren, trägt durch seine angenehme Lage und die herrliche Aussicht, die er auf die Umgebungen gewährt, sehr viel zur Annehmlichkeit des Aufenthalts bei.

Rom, den 23. Januar. Auf den Polizei-Inspektor in Forli ist ein Pistolenschuß abgefeuert worden. — In Imola sind unruhige Auftritte vorgekommen, denen jedoch gesteuert worden ist.

Rom, den 24. Januar. Fünf wegen Fluchtversuches zu Pogliano zum Tode verurtheilten Galeeren-Sträflingen ist die Todesstrafe, 49 anderen die deshalb verhängte lebenslängliche Galeerenstrafe nachgelassen, und nur die Strafzeit für erstere auf Lebensdauer, für letztere auf 20 Jahre festgestellt worden.

Sardinien. In Genf wollte man aus Genua die sichere Mittheilung erhalten haben, daß die Garibaldische Legion täglich zunehme. Dieselbe soll aus Freiwilligen und namentlich aus Deserteuren bestehen. Die sardinische Regierung ruft alles zur Armee, was nur waffenfähig ist. In Savoyen wurden die jungen Leute bis zum 17ten Jahre ausgehoben und alle Beurlaubten nach Turin geschickt. Die Regierung ist unerbittlich und nur gegen die Summe von 3000 Fr. erlaubt sie, sich dem Dienste zu entziehen.

Turin, den 27. Januar. Das Schwert der Statue Karl Alberts im Senatspalaste soll nun bereits zum dritten Male zerbrochen gefunden worden sein. — Eine große Truppenmenge ist seit einigen Tagen um Alexandrien und Casale concentrirt. — Die Prinzessin Klotilde hat reiche Geschenke erhalten. Der Hochzeitschmuck, den die Kaiserin Eugenie der jungen Braut übersandt hat, ein prachtvoller Diamantenschmuck, ist hier angelangt. Der Finanzminister hat der Deputirtenkammer einen die Ausstattung der Prinzessin Klotilde betreffenden Gesetzentwurf vorgelegt. — Ein Deputirter hatte der Kammer einen Gesetzvorschlag wegen Amnestirung der im Auslande befindlichen zahlreichen Rekrutirungsflüchtlinge vorgelegt, unter der Bedingung, daß dieselben entweder ihrer Militärpflicht nachkommen oder die gesetzliche Befreiungstaxe erlegen. Das Ministerium hat sich jedoch gegen diesen Antrag erklärt. — Der aus den Revolutionsjahren 1848 und 1849 bekannte Condottiero Garibaldi wirbt Leute an, um eine italienische Legion zusammenzuflicken, und verspricht dabei einen hohen Sold. — In Monaco gab es kürzlich in dortigen Spielsälen großen Skandal. Die Spielpächter waren den Arbeitern den Lohn schuldig. Diese verloren nach langem vergeblichen Warten die Geduld und stürmten den Spielsaal, um sich an der Bank ihren Lohn zu holen. Es kam zu Balgereien; einige Einrichtungsstücke wurden zertrümmert und die Spielhöhle mußte zuletzt militärisch besetzt werden.

Turin, den 30. Januar. Gestern Nachmittag 3 Uhr setzte Graf Cavour in seiner Eigenschaft als Notar der Krone in Gegenwart des Generals Niel, des französischen Gesandten und der großen Würdenträger des Hofes den Heirathskontrakt des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Klotilde auf. Heute wurde die kirchliche Vermählung gefeiert. Der Erzbischof von Vercelli, dem die Bischöfe von Casale, Pignerol, Savona und Pielle zur Seite standen, ertheilte dem jungen Paare die Weihe der Kirche. Halb 2 Uhr reisten die Neuvermählten, von dem Könige und der königlichen Familie begleitet, nach Genua ab.

Neapel, den 28. Januar. Vorgestern wurden im Palaste Tagliaria, dessen Name in der Reihe der Emigranten bekannt ist, zwei Geistliche und eine Magd verhaftet und auf die Präfektur geführt. Papiere und eine Druckerpresse wurden mit Beschlag belegt. — Der Vesuv verwüstet noch immer Ländereien und bedroht die in der Umgegend liegenden Dörfer. Schon seit mehreren Monaten ist er in Thätigkeit und hat den nach der Sternwarte führenden Weg an vier Stellen unterbrochen. Vom Fuße des Kegels wälzt sich die Lava mit einer Langsamkeit fort, welche die Neugierigen zuversichtlich macht, zugleich jedoch mit einer Stetigkeit, welche die Besorgnisse der Kenner erweckt.

Neapel, den 28. Januar. Der König ist vollkommen wieder hergestellt und von Lecce abgereist; heute wird er in Bari erwartet.

Großbritannien und Irland

London, den 29. Januar. Vor einigen Tagen verkaufte eine londoner Firma eine große Quantität Salpeter an die sardinische Regierung und gestern wurde eine noch größere Quantität Salpeter für die französische Regierung gekauft und ist nach Sardinien zu liefern. — Einer neuen Verfügung des Ober-Postmeisters zufolge tritt vom 10. Februar an in Großbritannien und Irland Frankirungszwang für alle im Inlande versandten Briefe ein. — Am 25sten fuhr Kardinal Wiseman in der Umgegend von Liverpool nach dem Hause eines Freundes, als ein Pöbelhaufe ihn mit Geschrei und Steinwürfen verfolgte, die seinen Wagen beschädigten. Der Rädelsführer, ein Bursche von etwa 20 Jahren, wurde von der Polizei zu 2 Pfd. St. Geldstrafe und zu den Gerichtskosten oder 2 Monaten Gefängniß mit Zwangsarbeit bestraft. Ueber die Veranlassung zu diesem Skandal verlautet nichts.

Moldau und Walachei.

Jassy, den 23. Januar. Fürst Cousa hat als „Alexander Johann I." und „durch Gottes und der Nation Willen zur Regierung berufen" eine Proklamation an die Nation erlassen, worin er derselben verspricht, nach den Grundsätzen der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit die „vereinigten Fürstenthümer" zu regieren. Die National-Versammlung be-

willigte dem Fürsten eine Civilliste von 30,000 Dukaten jährlich, und da er nur ein geringes Privat-Einkommen besitzt, so sollen ihm zur Anschaffung fürstlicher Einrichtungsgegenstände fernere 15,000 Dukaten votirt werden. Auch werden ihm 4 fürstliche Adjutanten zugestanden (während Fürst Vogorides als Kaimakam deren 40 besaß), doch steht es ihm frei, die Zahl derselben nach Belieben zu erhöhen, nur darf deren Besoldung nicht auf das Staats-Budget gesetzt werden. — Die neuesten Reisepässe der Moldau sind mit der Ueberschrift „Vereinigte Fürstenthümer, im Namen Seiner Hoheit des regierenden Fürsten Alexander Johann I." versehen und in französischer und italienischer Sprache ausgestellt.

Serbien.

Belgrad, den 31. Januar. Die Skuptschina hat ein Mißtrauensvotum gegen sämmtliche Minister beschlossen und um Entsetzung und Enthebung ersucht. Auch gegen die Senatoren hat die Skuptschina ein Mißtrauensvotum ausgesprochen.

Asien.

China. In Canton scheint sich die Lage der Dinge zu bessern. In Ningpo waren die Zustände Besorgniß erregend, da ein Bürgerkrieg in der Gegend herrschte. In Hongkong brach am 5. Dezember ein Feuer aus, das nur mit großer Anstrengung gelöscht wurde und eine Anzahl Gebäude verzehrte.

Hongkong, den 15. Dezember. Die beiden Missionäre des Berliner Hauptmissionsvereins für China, Hanspach und Dr. med. Göcking, von denen der letztere nun auch mit Genehmigung des evangelischen Oberkirchenraths die Ordination empfangen, sind kürzlich einer großen Lebensgefahr glücklich entgangen. Nachdem Göcking eine heftige Krankheit überstanden, hatte er sich mit Hanspach nach der Insel Double Island begeben, um dort eine Zeit lang die frische Seeluft zu genießen. Hier wurden sie am 21. Septbr. von einem furchtbaren Orkan überfallen. Das Haus, worin sie sich befanden, stürzte einen Augenblick später zusammen, nachdem sie es verlassen hatten. — Dem Vernehmen nach haben die Rebellen bei Wuhu, einer 90 englische Meilen den Yangtsekiang aufwärts von Nanking gelegenen Stadt, auf die britischen Schiffe gefeuert, worauf die Engländer das Bombardement erwiederten und eine Anzahl Rebellen tödteten. — Die Ruhe in Canton blieb ungestört, die Sicherheit der Fremden war im Zunehmen. Man wagt Besuche 8 bis 10 englische (2 deutsche) Meilen landeinwärts. Im Süden ist die Ernte sehr ergiebig gewesen. Reis ist im Ueberfluß gewachsen und sehr wohlfeil. Ein chinesischer Tagelöhner kann täglich mit 3 Pfennigen leben. Auch der Thee und die Baumwolle ist trefflich gerathen.

Kochinchina. Die Nachrichten aus der Turobai reichen bis zum 5. Dezember. Die starken Regen der Monate Oktober und November hatten am 1. Dezember fast ganz aufgehört, das Wetter war mild und angenehm, besonders auf den Höhen. Der Admiral hatte die Ambulanzen und Hospitäler mit der größten Sorgfalt an den gesündesten Stellen des Landes errichten lassen und die Zahl der Kranken nahm jeden Tag ab. Er hatte den Plan zu einer Stadt an der Turobai abgesteckt. Außerdem hatte er auch große Gemüsegärten angelegt. Neben diesen Arbeiten wurde das nöthige Material für die bevorstehenden Operationen in Stand gesetzt. Die Verfolgungen gegen die Christen hatten besonders im Norden von Anam mit unerhörter Grausamkeit auf's neue begonnen. Der Kaiser hatte in alle Provinzen unerbittliche Befehle geschickt und mehrere allzu milde Mandarinen in's Gefängniß werfen lassen.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 30. Jan. Heute Morgen gegen 6 Uhr ist in dem Lokomotivschuppen auf dem Freiburger Bahnhofe der Kessel einer dort angeheizt stehenden Reservemaschine gesprungen. Es wurde glücklicherweise Niemand verletzt. Dagegen ist ein Theil der Mauer und des Daches beschädigt. Nach den alsbald stattgefundenen Untersuchungen hat kein schuldbares Versehen den Unfall veranlasst.

Am 24. Januar Abends sind in Spremberg 36 Scheunen total niedergebrannt.

Zu Hochkirch, Kreis Görlitz, wurde kürzlich die Kirche beraubt. Die Diebe haben aber für ihre Mühe und Gefahr wenig Gewinn gehabt, denn der Werth des Gestohlenen beträgt ohngefähr Einen Thaler.

Am 25. Januar Abends nach 6 Uhr brach zu Neustadt in Ober-Schlesien in einer Scheune ein Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß 12 Scheunen ein Raub der Flammen wurden, ehe der Brand gelöscht werden konnte.

Am 24. Januar ging bei Monheim am Rhein das Dampfschiff „Victoria" vor Anker. Die Matrosen begaben sich Nachts zur Ruhe. Plötzlich bemerkte die Wache, daß das Verdeck in Flammen stand. Das Feuer griff rasch unter der auf dem Verdeck lagernden Ladung um sich und zerstörte einen Theil derselben. Den zahlreichen, zu Hilfe eilenden Bewohnern Monheims gelang es, das Feuer zu löschen. Das Schiff selbst hat sonst weiter keinen Schaden erlitten, als daß auch die beiden Radkasten verbrannten. Der Schaden, den die werthvolle Ladung genommen hat, wird auf mehrere tausend Thaler angegeben.

Man erzählt der „Magdeburgischen Zeitung" ein Beispiel von hohem und rüstigem Alter, dessen sich ein bei Genthin wohnhafter Mann erfreut, welcher in hiesiger Gegend mit einem Hundefuhrwerke umherziehend sich sein Brod durch Sensenschleifen und andere kleine Dienste erwirbt. Derselbe ist 1760 geboren, also jetzt im 99sten Lebensjahre, hat die Feldzüge von 1806 und 1813 bis 1815 mitgemacht und ist heute, mit Ausnahme seines geschwächten Gehörs noch im Besitz aller Sinne und so großer Körperkraft, daß er seinem Erwerb ohne Beschwerde nachgeht und kaum als ein Sechziger aussieht. Er hat zwei Brüder gehabt, von denen der eine 100 der andere 106 Jahre alt geworden ist.

In einer Zuckerfabrik zu Groß-Oschersleben ist eine großartige Steuerdefraudation entdeckt worden. Durch die bereits abgehaltenen Verhöre hat man erfahren, daß an verschiedene Steueraufseher 9000 Rthlr. behufs der Bestechung ausgezahlt worden sind. Die Untersuchung wird das weitere feststellen.

Die Landbesitzerfrau Schröder in der Nähe von Sensburg in Ostpreußen hatte am 26. Dezember mit einem benachbarten Inspector Streit und gerieth dabei in eine solche Wuth, daß sie ihre eigenen unschuldigen Kinder nicht schonte, sondern zwei Mädchen von 8 und 10 Jahren erhenkte und den Sohn mit einem Beile verletzte. Die Verletzung des Letzteren war nicht tödtlich, so daß er durch sein Geschrei zur Rettung der beiden Schwestern, die auch erfolgte, beitragen konnte. Die unnatürliche Mutter sieht ihrer Strafe entgegen.

Das „Hannoversche Tageblatt" berichtet abermals über ein Opfer der Crinoline. Vor einigen Tagen wollte eine Dame von Hannover in Hoya zu Balle gehen. In Folge des Glatteises hatte sie beim Aussteigen aus dem Wagen das Unglück, auszugleiten und zu fallen und dabei durch den losgesprungenen Stahlreif der Crinoline so erheblich verletzt zu werden, daß die Aerzte an ihrem Aufkommen zweifeln.

Das eine Ende der scharfkantigen Reifen ist nämlich fast einen halben Fuß tief in den Unterleib gedrungen.

Aus Bautzen vom 23. Januar wird der Sächs. Const. Zeitung geschrieben: Gestern Abend in der Dämmerung sind auf dem Wege zwischen dem Dorfe Mehltheuer und der sogenannten Rothen Schenke bei Pielitz, ungefähr anderthalb Stunden von der Stadt, auf einem namentlich an einem Jahrmarkt-Sonnabend sehr belebten Wege, der Tischler und Wanduhrenverfertiger Heinze aus Niederkunewalde und der ehemalige Schenkwirth Wendler aus Oberkunewalde erschlagen, und namentlich der erstere seiner Brieftasche mit einigen hundert Thalern Geld beraubt, aufgefunden worden. Wendler ist zwar noch am Leben, liegt aber gänzlich bewußt- und besinnungslos darnieder und dürfte wenig Hoffnung für seine Erhaltung vorhanden sein. In Heinze's Tasche fand sich noch eine Summe von 25 Thlrn., sowie bei Wendler eine silberne Uhr und einiges Geld vor, welches die Räuber jedenfalls in der Eile mitzunehmen vergessen oder von dessen Vorhandensein sie keine Kenntniß gehabt haben dürften.

Am 13. d. M. erlitten zwei Fräulein von Schöneberg in Dresden, vom Balle heimgekehrt, durch Feuerfangen ihrer Kleider bedeutende Brandwunden. Die eine Dame ist kurz darauf an ihren Verletzungen gestorben.

In Galizien wehete am 12ten, 13ten und 14. Januar ein furchtbarer Sturm. Der Bahnzug konnte Krakau nicht verlassen.

Am 21. Januar wurde in der Pariser Vorstadt St. Germain von einem Bedienten an zweien seiner Mitdienstleute ein Doppelmord mit Axt und Rasirmesser verübt. Der Mörder, ein Mann von 55 bis 60 Jahren, hatte sich auf das Dach des Hauses geflüchtet, und es mußte von Polizeibeamten und Pompiers förmlich Jagd auf ihn gemacht werden, bis es gelang, ihn geknebelt ins Gefängniß abzuführen.

In Jütland macht die Emancipation des weiblichen Geschlechts Fortschritte. In Silkeborg sind ebenfalls wie in Nörresundby weibliche Steuerpflichtige als Wähler und Wählbare aufgenommen worden, und bei der letzten Bürger-Repräsentantenwahl in Silkeborg fielen zwei Stimmen auf eine Dame.

Der Kanonen-Findling.

(Erzählung von Franz Lubojatzky.)

(Fortsetzung.)

III.

Der lustige Trommelschlag erscholl nicht mehr im Gärtchen des Einnehmerhauses; dafür ertönte die Stimme des alten Jeßner in Commando-Worten und dazu mischte sich das Klirren des kleinen Gewehrs, mit welchem Heinrich die ihm vorgemachten Handgriffe nachahmte. Daß der Alte die Trommelübungen eingestellt hatte, trug ungemein viel zu dem guten Vernehmen zwischen ihm und Mutter Salome bei, und wie ärmlich auch die kleine Familie lebte, so besaß sie doch jenes Glück, welches leider oft in den brillantesten Wohnungen der Reichen nicht zu finden ist, den Frieden unter und in sich. Indeß Niemand in der Welt ist ohne Kummer; auch Vater und Mutter Jeßner hatten den ihren und zwar um Heinrichs willen. Jetzt war der Knabe zehn Jahre, und mit jedem Tage rückte die Zeit, obwohl noch Jahre dazwischen lagen, näher, wo über seine Zukunft ein Entschluß gefaßt werden mußte. Was sollte aus ihm werden? Dies bekümmerte Beide und dieser Kummer erst ließ sie ihre Armuth fühlen.

Sie besaßen nicht die Mittel, ihn Etwas lernen zu lassen, was seinen Fähigkeiten entspräche. So sehr auch der Alte seinen Militärstand hochachtete, so war er doch vernünftig genug, um nicht zu wünschen, daß Heinrich dieselbe Laufbahn, wie er, vom Tambour an durchmache; das Glück eines alten invaliden Soldaten, dem man zu guter Letzt einen kleinen Posten mit spärlichem Gehalte auswirft, war zu problematischer Natur, als daß der Veteran, der, wohl selbst genügsam, damit zufrieden war, nicht zuweilen im Stillen den Wunsch hätte hegen sollen, einer besseren Versorgung würdig befunden worden zu sein. Er freilich hatte Nichts gelernt; der Dreschflegel war kein Fundament, auf welchen sich die Aussicht einer bessern Zukunft hätte gründen können, und nur seinem eigenen Streben in seiner militärischen Laufbahn, sich im Schreiben und Rechnen zu vervollkommnen, verdankte er sein Avancement zum Corporal und für seine alten Tage den Posten, den er jetzt bekleidete.

Seinen Herzensjungen in ähnlicher Lage sich zu denken, machte dem rechtschaffenen Krieger das Herz schwer, und dann war noch Etwas, das ihn und seine Frau besonders beunruhigte. Nach dem Bettchen, dem buntseidenen Tuche und der feinen mit Spitzen besetzten Wäsche, die ihr Findling als seine Aussteuer ihnen zugebracht hatte, mußte er das Kind sehr wohlhabender Eltern sein. Der Gedanke, ihn für nichts Anderes, als für dieselbe Armuth, in der sie sich befanden, erziehen zu können, lastete daher gar sehr auf ihnen. „Aber da ist nichts zu thun, Mutter,“ sagte Jeßner zu seiner Frau. „Mit kurzen Beinen springt man nicht so, wie mit langen und da wir gewissermaßen, um figürlich zu sprechen, gar keine Beine haben, so dürfen wir natürlich auch an keinen Sprung hinsichtlich unseres Jungen denken. Man muß dem Himmel überlassen, was der in dieser Angelegenheit an unserer Stelle thun will. Wir haben bis daher unsere Pflicht gethan und wer mehr thut, als er kann, ist ein Hundsfott.“

In diesem letzteren Satze lag für den wackeren Invaliden und seine Frau eine ungemeine Beruhigung. Der erwähnte Gegenstand war eines Nachmittags ihr beiderseitiges Gespräch, als die von einem prächtigen Zweigespann Rappen gezogene Karosse der Frau Baronin unter dem Schlagbaume vorüberrollte. „Hast Du gesehen, Mutter, wie das Vollmondgesicht vom Bedienten hereinflunschte?“ fragte Jeßner seine am andern Fenster sitzende Frau, und da er keine Antwort von ihr erhielt und bemerkte, daß sie in Gedanken sich vertieft hatte, setzte er zu seiner ersten Frage die zweite hinzu: „Was hast Du denn für Raupen im Kopfe, Mutter?“

„Raupen? nun ja, 's sind nichts als Raupen“, war deren Antwort. Es fiel mir unwillkührlich ein, daß unseres Heinrich Mutter vielleicht gerade so eine vornehme Dame, wie die gnädige Frau Baronin sein könnte und, wenn sie wüßte, daß bei uns armen Leuten ihr Söhnchen aufgehoben wäre, hier vor unserm Hause angerollt käme und ihn abholte. Das wäre ein Schlag für uns.“

Der alte Jeßner antwortete lange Zeit Nichts; dann sagte er scheinbar gleichgültig: „Hm, man müßte sich's

gefallen lassen!" . . . und gleich hinterher pfiff er halblaut vor sich hin einen Marsch. Mutter Salome kannte ihn zu genau, um nicht zu wissen, daß diese Gleichgültigkeit eine verstellte sei; der hinterdrein gepfiffene Marsch klang gar nicht so lebhaft, wie sonst; es war gerade, als schnüre ihm etwas die Kehle zu und es fehle ihm an der nöthigen Luft. Eine kleine Weile verging; dann stand Jeßner auf und sagte: „Paß auf den Dienst, Mutter; . . . ich will einmal in den Garten hinaussehen."

Das that er nur, um des wehmüthigen, in ihm übermächtig gewordenen Gefühles Herr zu werden. Ehe er jedoch noch die Stube verließ, erschallte von draußen ein gewaltiger Schrei. „Was ist denn los?" rief Jeßner, hinauseilend. Mutter Salome sprang ihm nach. Das Geschrei dauerte fort; und doch war auf der Straße selbst kein Mensch zu sehen. Doch jetzt unterschied Jeßner, daß die Hülfe rufende Stimme dicht neben seinem Hause, wo der Dorfbach unter einem Stege hinfloß, erscholl und er hatte sich nicht getäuscht. Auf dem Stege, dessen Lehnstange heruntergebrochen war, stand eine fein gekleidete Dame, mit gerungenen Händen, um Hülfe schreiend und ein Stück abwärts im Bach, der jetzt eine Menge Wasser hatte, schwamm etwas Weißes, das Jeßner auf den ersten Blick für ein Packet Wäsche hielt, als er durch den Schrei seiner Frau: „Ein Kind! . . . um Gotteswillen, ein Kind!" aus dem Irrthum gerissen wurde.

Im fast gleichzeitigen Moment kam Heinrich den Weg am Plankenzaun daher gelaufen und die Gefahr erkennend, in welcher das bewußtlose, von dem Bache fortgetriebene und dem Sinken nahe kleine Mädchen schwebte, sprang er ohne Zögern in das Wasser, das ihm bis an den Hals ging, und ergriff die Kleine; aber der starke Wasserzug machte ihm fast unmöglich, an das Ufer zurück zu gelangen, so daß er selbst vom Strome fortgerissen wurde. Jedoch dies war seine Rettung; ein weit herüberreichender starker Zweig eines Weidenbaumes, den er glücklicher Weise ergreifen konnte, gab ihm eine Stütze gegen den starken Wasserzug und ward das Mittel, daß er dem Ufer nahe kam.

„Halt fest, mein Junge!" rief der alte Jeßner in der Angst ihm zu, . . . „ich helfe Dir; . . . halt fest!" Sich auf den Leib am Ufer legend, das hier zu einem Emporklimmen für den mit der Last des bewußtlosen Mädchens, das er nur mit Mühe über das Wasser zu halten vermochte, beladenen Heinrich zu steil war, streckte er ihm die Hand entgegen, die der Knabe, den Zweig fahren lassend, erfaßte, so daß er an's Ufer gezogen wurde. Die Dame auf dem Stege war herbeigekommen und warf sich neben dem kleinen Mädchen nieder, welches Heinrich auf's Gras niedergelegt hatte, während er nun selbst sich auf's Ufer schwang.

„Junge! mein Herzensjunge!" rief der Invalid; . . . „braver Kerl! Gott verdopple mich und's Tractement! . . . wie siehst Du aus!"

„Naß, Vater; aber das giebt sich. Meiner Uniform schadet's nichts."

„Das ist wahr; . . . Alles hat sein Gutes, auch wenn man nur ein Hemd und ein paar Hosen auf dem Leibe hat. Nun mach, daß Du in's Haus kommst."

„O, ich muß doch erst wissen, wie dem kleinen Ding da das Bad bekommen ist. War ich gut genug dazu, e aus dem Wasser zu holen, so bin ich jetzt außerhalb des Wassers um kein Haar schlechter geworden."

Das kleine, feingekleidete Mädchen lag wie eine Leich da und die Dame kniete dabei und rief in französisch Sprache Worte des Jammers. Mutter Salome blieb be sonnen genug, um entscheidend hier zu sprechen. „Da Kind muß zu Bette gebracht, frottirt werden. Hier kann nicht bleiben; da stirbt es erst recht, wenn's noch nich todt ist", sagte sie. — Die Dame stimmte im schlechte Deutsch bei: „Ja, ja, in's Bett! mon dieu! wohin?"

„Zu uns. Faß an, Heinrich; Du bist einmal naß. Kommen Sie mit, Madamchen."

Heinrich hob das eben so wie er triefende Mädchen vom Boden auf und trug es in's Haus.

(Fortsetzung folgt.)

Glogau, den 30. Januar. Heute wurde hier das 50jäh rige Amtsjubiläum des Superintendenten und Pastor prim Dr. Köhler unter allgemeiner Theilnahme festlich begangen. Se. Majestät der König haben die langjährigen treuen Dienst des Jubilarius durch Verleihung des Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub Allergnädigst zu ehren geruht.

Familien-Angelegenheiten.

731. **Verlobungs-Anzeige.**

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Albertine**, mit dem Lederfabrik-Besitzer Herrn **Rudolph Bartsch**, geb ich mir die Ehre hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Amalie verwittw. Töpfer **Aloe**, geb. Weigelt.

Albertine Aloe,
Rudolph Bartsch,
als Verlobte.

Striegau, den 30. Januar 1859.

Verbindungs-Anzeige.

774. Ihre am 1. d. M. zu Greiffenberg geschlossene ehelich Verbindung beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen:

Haynau den 3. Februar 1859.

Oswald Raupbach.
Henriette Raupbach geb. Geyer.

Entbindungs-Anzeige.

714. Die am 31. Januar, Abends 7 Uhr, erfolgte glücklich Entbindung meiner lieben Frau, **Adelheid** geb. von **Gayette**, von einem gesunden Knaben, zeige ich hier durch theilnehmenden Freunden ergebenst an.

Hirschberg den 2. Februar 1859.

Werkenthin, Pastor.

746. Entbindungs-Anzeige.

Die am 29. Jan., Mittags 12 Uhr, erfolgte glücklich Entbindung meiner lieben Frau, **Mathilde** geb. **Stengel** von einem muntern Knaben, zeige ich lieben Freunden un Bekannten hierdurch ergebenst an.

Rudelstadt, den 2. Februar 1859.

E. Fröhlich, Kantor.

709.

Todes=Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entschlief am 24. Jan. d. J., nach einem nur achttägigen Krankenlager im Herrn unser inniggeliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Königl. Postwaagemeister Herr **Gottlieb Puschmann** in Schweidnitz, an den Folgen einer Lungenlähmung im 63. Lebensjahre.

Dies zeigen wir allen Freunden und Bekannten um stille Theilnahme bittend hierdurch ergebenst an.

Friede seiner Asche!

Schweidnitz u. Hirschberg im Januar 1859.

Die trauernden Hinterbliebenen.

---

693. Heute früh um 3 Uhr starb zu Heidersdorf bei Schönberg i. d. Oberlausitz nach nur 11stündiger Krankheit der Hilfslehrer **Wilhelm Bittermann** aus Tammendorf in dem Alter von 22 Jahren. **Kamke.**

Altenlohm den 30. Januar 1859.

717.

Todes=Anzeige.

Mit Wehmuth erfüllten Herzen zeigen wir unsern nahen und entfernten Freunden den am 27. Januar c. durch Nervenschlag erfolgten Tod unseres einzig geliebten Sohnes, Johann Heinrich, in einem Alter von 9 Jahren und 6 Monaten, ergebenst an.

Wohlthuend waren unsern trauernden Herzen die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowohl während der fast dreiwöchentlichen Krankheit, als auch beim Tode desselben.

Dank, innigen herzlichen Dank! vorzüglich unserem würdigen Herrn Lehrer Tilch, als auch allen Freunden und Freundinnen hier und von andern Orten, welche zur Zierde der Leiche und des Sarges, wie auch zur Begräbnißfeier beigetragen und das Geleit zur Ruhestätte geleistet haben. Möge Gott sie Alle vor ähnlichen traurigen Ereignissen bewahren.

Immer werden Deiner wir gedenken,
Dir so manche stille Thräne weih'n;
Unsern Blick zu Dir mit Sehnsucht lenken
Und uns auf das Wiedersehen freun.

Reußendorf b. Landeshut, den 3. Febr. 1859.

Johann Heinrich Friedrich, Gastwirth u. Fleischermeister, Johanne Christiane gb. Jentsch, } als tieftrauernde Eltern.

757.

Schmerzliche Erinnerung

am Jahrestage des Todes unserer geliebten Freundin,

Jungfrau Math. Paul. Wilh. Schmidt,

Tochter der Frau Schmiede=Meister Louise Schmidt.

Geboren den 30. August 1834.

Gestorben den 31. Januar 1858 zu Hermsdorf u. Kynast.

Wir denken Dein, Du treubewährte Seele! es ist ein Jahr,
Daß Dich schon birgt des Grabes dunkle Höhle.
So soll doch Deiner nicht vergessen sein;
Entronnen allem Erdenschmerz und Kummer,
Schläfst ruhig Du des Todes sanften Schlummer;
wir denken Dein!

Ach tiefgebeugte Mutter, lassen Sie den Schmerz doch sinken,
Auch Ihnen wird dereinst der Todesengel winken,
Dann werden Sie verklärt und schön
Ihre Töchter Ernestine und Wilhelmine wiedersehn.

684.

Wehmuthsvolle Erinnerung

an die am 5. Februar 1858 zu Blumendorf, in dem Alter von 44 Jahren 10 Monaten 17 Tagen verstorbene Frau Bauergutsbesitzer

Christiane Beate Elsner, geb. Seifert,

bei der Wiederkehr ihres Todestages.

Ein Jahr ist schon entschwunden,
Seitdem Du Ruh gefunden
Und nichts mehr stört Dein Glück.
In Deiner stillen Kammer
Verschläfst Du allen Jammer,
Der oft getrübt hier Deinen Blick.

Wie oft — stehn heut die Deinen
An Deiner Gruft und weinen,
Die Trennung schmerzt noch sehr;
Mit jedem neuen Tage
Wird wach des Herzens Klage:
Ach, die wir liebten, ist nicht mehr!

Des Gatten innig Sehnen, —
Der Kinder Wehmuths=Thränen, —
Der Freunde trüber Blick, —
Geschwister heiß Verlangen, —
Der Aeltern Weh und Bangen
Bringt Dich nicht mehr zu uns zurück.

Wie Du gelebt hienieden,
Schläfst Du in süßem Frieden,
Nach wohl vollbrachtem Lauf;
Du bist uns nicht verloren,
Für jene Welt geboren,
Ging Dir im Tod das Leben auf.

Ach, möchte uns im Leben
Beseligend umschweben
Dein uns so theures Bild!
Von Liebe und Erbarmen
Getrieben, warst du Armen
Ein sichrer Hort und Friedensschild.

Gott schmückte Dich, zum Lohne
Dort mit der Ehrenkrone,
Für treues Wirken hier.
Das Loos ist Dir gefallen
Auf's Lieblichste! Wir wallen
Im Staube noch, getrennt von Dir.

Doch wenn wir Dich gefunden, —
Auf's Neu mit Dir verbunden,
Des Wiedersehns uns freun;
Dann kann kein Tod mehr trüben, —
Nicht trennen mehr die Lieben:
Das Wiedersehn wird ewig sein.

Krommenau, Kunzendorf a. k. B. und Blumendorf, am 5. Februar 1859.

Carl Elsner, Bauergutsbesitzer, als Gatte
Ernestine Stammnitz geb. Elsner, } als
Auguste Elsner, } Töchter
Ernst Stammnitz, Bauergutsbesitzer, als Schwiegersohn
Maria Elisabeth Elsner geb. Feist, als Schwiegermutter
Benj. Seifert, Bauerauszügler, als Vater
} der Entschlafenen.

726. **Cypressenzweig**

niedergelegt auf das Grab der jüngsten Tochter, Schwester und Schwägerin,

Jungfrau Henriette Kobelt.

Sie starb am 16. Januar 1859
nach schweren und langen Leiden im Alter von 27 J. 5 M.

Wie nach bangen, schweren Winterträumen
Blumen brechen aus der Erde Schoos,
Blühtest Du auf zu des Himmels Räumen,
Aller Erdenbanden frei und los.
Dort brach Dir ein ew'ger Frühling an,
Den kein Weh, kein Leid Dir trüben kann.

Nicht verschonet von des Lebens Schmerzen,
Schwergeprüft durch langer Krankheit Macht,
Riß der Tod Dich von der Deinen Herzen
Und verhüllte Dich in seine Nacht.
Vater, Freunde und Geschwister klagen
Um die Wunde, die Dein Tod geschlagen.

Schmerzlich bluteten sie noch die Wunden,
Die der Tod der treuen Schwester schlug;
Als man auch die schwergeprüfte Mutter
Dir voran zum stillen Friedhof trug.
Euch wird Himmelswonne nun vereinen,
Während wir der Wehmuth Thränen weinen.

Eine Frühlingsblume abgefallen
Früh geknickt, so sankst Du in Dein Grab,
Thränen, die den früh Entrissnen fallen,
Trocknet spät erst wohl die Zukunft ab;
Denn ihr Lieben bleibt uns unvergessen,
In denen wir so großes Glück besessen.

Gottes Friede um Dein stilles Bette,
Erdenschmerz rührt nimmermehr Dich an.
Liebe schmückt die theure Ruhestätte,
Da sie Dich nicht mehr umfassen kann.
Bis dereinst der frohe Tag erscheint,
Wo ein ew'ges Wiedersehn uns eint.

---

771. **Unserm guten Vater**

dem Brauermeister

Johann Heinrich Schrinner.

Gestorben zu Tschischdorf
den 15. Jan. 1859 im Alter von 46 J. 2 M. 8 T.

Schlaf' sanft, o Vater, aus des Herzens Grunde
Wirst von Deinen Kindern tief beweint!
Du warst getreu bis zu der Todesstunde
Und hast es stets mit uns so gut gemeint!

Ruh neben unsrer guten Mutter Hülle
Nun sorgenfrei. — Durch höh'res Licht verklärt
Bist Du mit ihr vereint; der Freuden Fülle
Wird jenseits Euch zu Theil, hier treu bewährt!

Die hinterlassenen sechs Kinder.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Diakonus Werkenthi
(vom 6. bis 12. Februar 1859).

Am 5. Sonnt. n. Epiph. Hauptpred.: Hr. Kandida Lange aus Hohenliebenthal. (7. Probepredige)
Nachmittagspredigt: Herr Archidiak. Dr. Peipe
Wochen-Communion: Herr Diak. Werkenthi

Getraut.

Hirschberg. D. 30. Jan. Herr Karl Reinhold Büttne, Kammmachermstr, mit Marie Auguste Schiller. — D. 3 Ernst Friedrich Meißner, Bauergutsbesitzerssohn in Alt-Ke nitz, mit Frau Gartenbesitzer Anna Rosina Weihrich i Gotschdorf.

Friedeberg a. Q. D. 30. Jan. Friedrich August Wil helm Berndt, Schmiedemstr. in Volkersdorf, mit Henriette Laura Elsner in Egelsdorf. — D. 1. Febr. Joh. Ehrenfried Rösler, Dienstknecht, mit Friederike Ernestine Feist.

Goldberg. D. 25. Jan. Der Zimmerges. Heinr. Stili aus Greulich, mit Auguste Schnegula.

Landeshut. D. 24. Januar. Friedr. August Schönherr, Seilermstr. in Schmiedeberg, mit Frau Henriette Exner, gb. Büttner allhier.

Geboren.

Hirschberg. D. 2. Jan. Frau Tischlermstr. Ermrich e. S., Paul Hugo Bruno Gustav. — D. 3. Frau Handels mann Jäkel e. S., Karl Richard Louis Robert — D. 12. Frau Kammmachermstr. Schulz e. T., Henriette Elisabeth, Ottilie. — Frau Maurerpolier Metzner e. S., Karl Ma Hermann Traugott.

Grunau. D. 13. Jan. Frau Häusler Frömberg e. S., Ernst Wilhelm.

Kunnersdorf. D. 12. Jan. Frau Inw. Brückner e. S., August Ernst Robert. — D. 13. Frau Inw. Weichenhain e. S., Leberecht Gustav.

Straupitz. D. 15. Jan. Frau Inw. Hoffmann e. T., Johanna Beata.

Schwarzbach. D. 14. Jan. Frau Inw. Neumann e. T., Pauline Ernestine.

Eichberg. D. 29. Jan. Frau Gartenbes. und Gerichts scholz Freudenberg e. S, todtgeb.

Lomnitz. D. 18. Januar. Frau Stellenbesitzer und Ge richtsschulz Seiffert e. S., Gustav Alfred.

Friedeberg a. Q. D. 18. Jan. Frau Schmiedemeister Schröter in Egelsdorf e. S. — D. 22. Frau Bauerguts besitzer Krause in Röhrsdorf e. S. — D. 28. Frau Bäcker mstr. Petzold jun. e. T.

Bolkenhain. D. 20. Jan. Frau Gerichtskretschambesitzer u. Fleischermstr. Bräuer zu Nieder-Wolmsdorf e. S. — D. 24. Frau Gasthofbesitzer Raupach e. T. — D. 25. Fr. Inw. Thamm zu Ober-Wolmsdorf e. S. — D. 26. Fr. Hausbes. u. Garnhändler Koch e. S. — D. 29. Frau Schuhmacher Meister Fritsch e. S.

Landeshut. D. 21. Decbr. Frau Weber Böhmelt in Vogelsdorf e. S. — D. 20. Jan. 1859. Frau Fabriktischler Hoppe eine Tochter.

Gestorben.

Hirschberg. D. 2. Jan. Charlotte Karoline Thiem, T. des Nagelschmiedmstr. Thiem, 28 J. 7 M. — D. 13. Witt frau Barb. Elisabeth Mitsinger, geb. Lange, 79 J.

(Nebst Beilage.)

Grunau. D. 29. Jan. Die unverehel. Marie Rosine Hoffmann, 49 J. 1 M. 14 T. — D. 1. Febr. Franz Legner, Inw. und Zimmermann, 66 J.

Kunnersdorf. D. 26. Jan. Sohn des Inw. Ender, 14 T. — D. 27. Johanne Dorothea geb. Kahl, Ehefrau des Maurer Kahl.

Boberröhrsdorf. D. 28. Jan. Henriette, ältestes Zwilligst. des Inw. Adolph, 1 J. 4 M. 24 T. — D. 2. Febr. Frau Christiane Henriette, geb. Fischer, Ehegattin des Inw. u. Handelsmannes Aßmann, 29 J. 5 M. 17 T.

Goldberg. D. 24. Jan. Marie Clara Emilie Anna, T. des Nagelschmied Hoffmann, 1 J. 1 M. 13 T. — Die sep. Einw. Hancke, geb. Scholz. in Wolfsdorf, 49 J.

Bolkenhain. D. 24. Januar. Henriette Auguste Amalie geb. Geigner, Ehefrau des Maurergesellen Neumann, 35 J.

Landeshut. D. 26. Decbr. Karl Paul Oscar, Sohn des Schuhmacher Näpel, 1 M. 14 T. — D. 19. Jan. Frau Johanne Juliane geb. Riedel, verwittw. Schuhmacher Arzt, 39 J. — D. 20. Carl August, Sohn des Inw. Ernst Latzke, 20 T. — D. 21. Jgfr. Henriette Amalie Caroline Oelsner, 75 J. 5 M. 15 T. — D. 24. Marie Clara Hedwig, Tochter des Kaufmann Herrn Friedrich Biemelt, 4 J. 17 T. — Frau Anna Rosina Elisab. geb. Menge, verw. Drechslermstr. Traugott Zucker, 77 J. — Frau Juliane Beate geb. Riedel, verw. Schmied Knittel, 53 Jahr.

Hohes Alter.

Hirschberg. D. 28. Jan. Herr Karl Ehrenfried Keller, Bäckermeister, 80 J. 4 M.

Landeshut. D. 26. Decbr. Frau Johanne Walter, geb. Reimann in Nieder-Leppersdorf, 80 Jahr 3 Monat.

Literarisches.

740. In der **M. Rosenthal**'schen Buchhandlung (Julius Berger) in Hirschberg, bei **L. Heege** in Schweidnitz und bei **Jul. Hirschberg** in Glatz ist zu haben:

(Für Zeichner und Maler ist sehr nützlich:)

40 entdeckte Geheimnisse

für Zeichner, Maler und Lackirer.

Ferner über: Farbenlehre, — Verfahren, Zeichnungen zu copiren, Kupferstiche und Lithographien auf Holz, Papier und Glas abzuziehen, — Pariser Malerei, — Portrait-Malerei, — Zubereitung der Farben, — Verfertigung der Firnisse zum Ueberziehen von Gemälden. Von Fr. Dietrich. — Vierte verb. Auflage. Preis 10 Sgr.

---

707. Verlag von Julius Springer in Berlin.

Soeben erscheint und ist durch alle Buchhandlungen (Hirschberg, Ernst Nesener) zu beziehen:

Die

chemisch-technischen Mittheilungen des Jahres 1857—1858

ihrem wesentlichen Inhalte nach alphabetisch zusammengestellt

von

Dr. L. Elsner,

Arkanist der K. Porzellan-Manufaktur zu Berlin.

Preis 28 sgr.

Wir empfehlen diese seit dem Jahre 1846 erscheinende Jahresschrift allen **Fabrikanten** und **Technikern**, denen das Buch Gelegenheit giebt, sich mit allen **neuen chemisch-technischen Erfahrungen** und **Entdeckungen** bekannt zu machen.

☛ Leidenden und Kranken,

die sich portofrei an mich wenden, wird **unentgeltlich und franco** die im 12. Abdruck erschienene Schrift (des Hofrath **Dr. W. Hummel**) durch mich zugesandt:

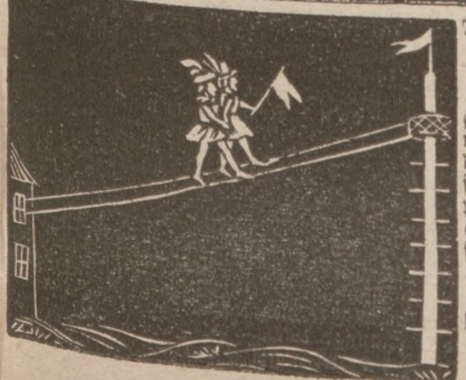
Untrügliche Hülfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Hautkrankheiten, Verschleimung, Bleichsucht, Asthma, Drüsen- und Scrophelnleiden, Rheumatismus, Gicht, Epilepsie, oder andern Krankheiten behaftet sind und denen an sicherer und rascher Wiederherstellung der Gesundheit liegt, auf die untrüglichen und bewährten Heilkräfte der Natur gegründet. Nebst Attesten.

Hofrath **Dr. Ed. Brinckmeier**
[187.] in Braunschweig.

---

733. Nicht zu übersehen!

Herr Cantor Alde in Meffersdorf wird hiermit ersucht, die am 30. v. M. stattgefundene Aufführung des „Columbus“ bald zu wiederholen. Einer für Viele.



735.

Kunst-Anzeige.

Sonntag, den 6. Februar finden die allerletzten großen Vorstellungen der **Kolter-** und Weitzmannschen-Gesellschaft Nachmittags 3¼ Uhr und Abends 7½ Uhr statt; wo bei der Tag-Vorstellung auf 2 neben einander gespannten hohen Thurmseilen **die beiden Athleten** von Herrn Beisar und Weitzmann producirt werden, wobei selbige die athletischen Gruppen und Stellungen ausführen, welche schon auf dem kleinen Seile Bewunderung erregten; Abends wird eine großartige Pantomime von mehr als 50 Personen gegeben.

☛ Ein Näheres besagen die Zettel. ☚

Da dies die allerletzten Vorstellungen sind, die wir hier geben, so bitte ich um rege Theilnahme.

R. Weitzmann, Direktor.

Gesang-Verein „Liederkranz."

Konferenz am Sonntag den 6ten dies., Nachmittags 1 Uhr.
Der Vorstand. (767.

760. **Vorläufige Concert-Anzeige.**

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ganz ergebene Anzeige zu machen, dass Sonnabend, den 12. Februar, im Saale der Gallerie zu Warmbrunn ein Benefiz-Concert durch gütige Zusage des Herrn Director Elger mit seiner Kapelle und unter freundlicher Mitwirkung der Fürstlich Hohenzollern'schen Herrn Kammermusiker stattfindet. Das Nähere in nächster Nummer des Boten. Es ladet dazu, um einen recht zahlreichen Besuch bittend, ergebenst ein

Warmbrunn, den 3. Februar 1859.

A. Wittwer, Mitglied der Elger'schen Kapelle.

---

722. Nächste Gewerbe-Vereinssitzung den 14. Februar c., Montag 7 Uhr. Um Vortragsanmeldungen mit practischen Erläuterungen, hauptsächlich für den Gewerbestand belehrend, bittet der Gewerbe-Verein. Vogt.

Hirschberg den 2. Februar 1859.

---

721. Die ergebenst unterzeichneten Vereine haben beschlossen, hierorts eine Fortbildungsschule für Gewerbtreibende vom 1. April c. ab zu errichten.

1) Der Unterricht in beregter Anstalt soll generell bestehen, in der Belehrung in den beim jetzigen Aufschwunge der Industrie dem Gewerbebetriebe unentbehrlichen mathematischen, physicalischen, chemischen und technologischen Wissenschaften, desgl. im Zeichnen und anderen dazu benöthigten Kenntnissen und Fertigkeiten. Außer den Handwerkslehrlingen und Gesellen steht die Theilnahme auch den der Handlung, der Oeconomie und anderen Gewerben und Erwerbszweigen sich widmenden Individuen, selbst solchen aus hiesigen Schulanstalten, die einer gewerblichen Bildung zu ihrem künftigen Beruf bedürfen, frei. Zeigt sich bei den Schülern ein Vergessen des dereinst in der Elementarschule und dem Gymnasium Erlernten, so wird für solche Schüler im Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen und Gesang in einer Vorbereitungsklasse das Verlorengegangene ihnen ersetzt werden.

2) Als Unterrichtsgegenstände in specie sind in der obern Klasse festgesetzt worden:

a) Zeichnen, erste Anfangsgründe im Linearzeichnen, freies Hand-, geometrisch-architektonisches Ornamenten- und Maschinenzeichnen.

b) Mathematischer Unterricht, die nöthigsten Lehren der Elementar-Mathematik und höheren Arithmetik, zumal auf gewerbliche Berechnungen, Münz-Maas und Gewichtskunde sich beziehend, Elementar-Geometrie, und zwar Planimetrie, abwechselnd mit Stereometrie, populairer Mechanik und Maschinenkunde.

c) Technische Naturgeschichte, Physik und Chemie in den Anfangsgründen, möglichst durch Experimente erläutert.

d) Allgemeine Technologie, oder Gewerbs- und Produktenkunde.

e) Deutsche Sprache und stylistische Uebung mit besonderer Hinsicht auf die bei den Gewerbetreibenden vorkommenden Rechnungen, Anschläge, Aufsätze und mit Erläuterung der hauptsächlichen Fremdwörter.

f) Historisch-, geographische und technische Vaterlandskunde.

g) Gesang.

Welche von diesen zum Theil nur abwechselnd vorge[tra]genen Gegenstände in den halbjährigen Kursen den Unterri[cht] bilden, wird nebst der dazu bestimmten Stundenzeit (Son[n]tag von 1 — 4, an 4 Wochentagen von 7 ½ — 9 ½) v[on] jedem Cursus besonders bekannt gemacht.

3) Der Unterricht wird in der hiesigen evang. Elementa[r]schule abgehalten werden. Mit den nöthigen Schreib- u[nd] Zeichnenmaterialien haben sich die Schüler selbst zu verse[hen]. Die Anschaffung der erforderlichen Schreib- und Zeich[nen-] Vorlegeblätter, der nöthigen Schriften über die Unterrich[ts]gegenstände, der Dinte, der Modellirungs-Materialien erfolgt aus der Fortbildungs-Schulkasse.

4) Die Anmeldung der Schüler ist bei einem der jede[s]maligen Vorsteher, Prorector emer. Dr. Ender und Bürge[r]meister Vogt hier und Director Kobes in Erdmannsdo[rf] zu bewirken. Sie haben bei ihrer Anmeldung die Zusti[m]mung ihres Lehrherrn, Meisters oder des Vaters zum m[ög]lichst ungestörten Besuch der Schule beizubringen.

5) Unbemittelte Lehrlinge und Gesellen erhalten unent[]geldlichen Unterricht, bemittelte und nicht einem Handwer[k] sich bereits gewidmete Schüler zahlen jährlich pränumerand[o] in ¼ jährigen Raten eine Vergütigung von 1 bis 2 rtl. nach Bestimmung der Vorsteher zur Schulkasse.

6) Mit dem Unterricht in einigen Gegenständen soll scho[n] den 1. März c. begonnen werden. Die Schüleranmeldung ist möglichst zu beschleunigen.

Hirschberg, den 2. Februar 1859.

Der Vorstand für das Wohl der arb. Klasse und der Gewerbe-Verein.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Dem Director Herrn Robert Weitzmann, welcher die Netto-Einnahme der gestrigen Vorstellung dem Fond der Prinzeß Friedrich Wilhelm Stiftung, die Unterstützung hie[]siger würdiger verarmter Familien bezweckend, überwiesen hat, dankt für seinen dadurch von Neuem bewährten Wohl[]thätigkeitssinn.

Hirschberg den 3. Februar 1859. Vogt.

Das Curatorium der Stiftung.

---

763. **Holz-Verkauf.**

Künftigen Dienstag den 8. d., Nachm. 3 Uhr, werden im Haidebusche zu Schwarzbach:

12¼ Klftrn. Kiefern Klüppelholz und circa 34 Schock bi[r]kenes Astreißig öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen.

Hirschberg den 3. Februar 1859. Semper.

Die Forst-Deputation.

[]2. **Brauerei-Verpachtung.**

Das hiesige städtische Brau-Urbar wird zum 1. Juni d. J. pachtlos, weshalb wir Termin zur weiteren Verpachtung auf Dienstag den 29. März d. J., Vorm. 9 Uhr, anberaumt haben, und tüchtige sowie pachtlustige Brauermeister einladen rathhäuslich zu erscheinen. Die Bedingungen sind jederzeit in unserer Registratur einzusehen.

Liebau, den 15. Januar 1859.

Der Magistrat.

728. **Offener Ziegelmeister-Posten.**

In der städtischen Ziegelei wird ultimo April a. c. der Ziegelmeister-Posten vacant und soll diese Stellung anderweitig besetzt werden.

Qualificirte Bewerber, die eine Caution von 200 rtl. zu leisten vermögen, wollen sich wegen des Näheren, unter Beifügung ihrer Atteste, bis zum 10. April a. c. an uns wenden. Goldberg, den 1. Februar 1859.

Der Magistrat.

---

683. Subhastations-Patent.

Das, den Ernst Ulberschen Erben gehörige, unter No. 2 des Hypothekenbuches zu Rudelstadt, Kreis Bolkenhain, belegene Bauergut, gerichtlich abgeschätzt auf 4,249 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., soll im Wege der freiwilligen Subhastation

am 7. März 1859, Vorm. 10½ Uhr,

an Gerichtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Kaufbedingungen können vor dem Termine in unserem Bureau I eingesehen werden.

Bolkenhain den 27. Januar 1859.

Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

---

772. **Auktion.**

Freitag den 11. Februar d. J. werde ich im gerichtlichen Auktionslokale, Rathhaus 2 Stiegen, von Vormittag 9 Uhr ab, einige große Spiegel in braunen Baroque- und in Goldrahmen, einen echt englischen Kaffee- und Theeservice, einige Kleidungsstücke und Hausgeräthe gegen baare Zahlung versteigern.

Hirschberg, den 1. Februar 1859.

Tschampel, als gerichtlicher Auct.-Commissarius.

---

654. # Holz-Verkauf.

Höheren Anordnungen zufolge soll in dem Wiedmuths-Forste zu Alt-Röhrsdorf (Kr. Bolkenhain) eine Parzelle — harte und weiche Bau-, Nutz-, wie diverse Brennhölzer enthaltend — zum Theil von vorzüglicher Beschaffenheit in Bezug auf Länge und Stärke — im Ganzen oder nach Loosen meistbietend auf dem Stamme verkauft werden, wozu ein Termin an Ort und Stelle

auf den 15. Februar c., Vormittags 9 Uhr,

hiermit anberaumt wird und Käufer dazu eingeladen werden.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht werden, nur wird bemerkt: daß ein Drittheil des Kaufgeldes als Caution sofort erlegt werden muß. Das verkäufliche Holz wird auf Verlangen der Förster Zobel zu Alt-Röhrsdorf vor dem Termine bereitwillig zur Besichtigung anweisen.

Bolkenhain, den 30. Januar 1859.

Das kathol. Pfarramt von Alt-Röhrsdorf.

---

638. # Holz-Auction.

886 Klötzer, 20 Klaftern Holz und 75 Schock Reißig, sollen Mittwoch den 9. Februar c., Vormittags 10 Uhr, im Holzschlage des Bauergutes Nr. 50 zu Rohnau, in Parthieen an den Meistbietenden verkauft werden; auch sind ebendaselbst mehrere Parzellen stehendes Holz zu verkaufen.

Landeshut, den 30. Januar 1859.

Umlauf, Sattlermstr. Junghans, Bäckermstr.

Pacht-Gesuche.

729. Eine Schankwirthschaft, in der Gegend von Schweidnitz oder Jauer, mit etwas Acker, wird zu pachten gesucht. Offerten nimmt der Buchbinder Hermann Anders in Striegau entgegen.

---

689. Eine schon eingerichtete Bäckerei, gleichviel in der Stadt, oder auf einem großen Dorfe, wird von einem soliden und thätigen jungen Manne zu Ostern oder Johanni zu pachten gesucht. Offerten nimmt der Buchbindermeister Hermann Anders in Striegau entgegen.

---

630. Ein solider Mann, welcher seit mehreren Jahren in einer Mühle das Geschäft als Helfer geführt und die besten Zeugnisse seiner Führung und Moral nachzuweisen hat, sucht eine Mühle zu pachten. Offerten nimmt der Buchbindermeister Hermann Anders in Striegau entgegen.

Zu verkaufen oder zu vertauschen.

411. # Häuser-Verkauf.

In einer volkreichen, durch zwei Wochenmärkte stark frequentirten Provinzialstadt Schlesiens, deren Umgegend reizend, sind zwei schön gebaute — herrschaftliche Quartiere und Verkaufslokale enthaltende — Häuser mit großem Hofraum, Hinterhaus und Garten, für den Preis von 12000 resp. 6000 rtl. sofort zu verkaufen. Das größere ist der Besitzer auch geneigt gegen Landbesitz zu vertauschen.

Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres auf franco Anfragen durch den Kaufmann W. Höhlmann in Striegau.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt vertheilt im Jahre 1859 an ihre Versicherten den Ueberschuß des Jahres 1854, welcher 313776 Thlr. 19 Sgr. beträgt und eine Dividende von

30 Procent

ergiebt.

Durch diese und die in ähnlicher Höhe künftig zu erwartenden Rückerstattungen stellen sich die Beiträge auf ein sehr niedriges Maas herab.

Neben der dadurch gewährten Billigkeit der Versicherung bieten die auf pupillarische Sicherheit ausgeliehenen Fonds der Bank von über Neun Millionen Thaler jede wünschenswerthe Garantie dar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1858 hat der Bank wiederum einen reichen Zugang an neuen Versicherungen (1316 Pers. mit 2,318,300 Thlr.) gebracht, wodurch der Versicherungsbestand auf etwa 21470 Pers. mit 34,550,000 Thlr. gestiegen ist. Bei einer Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen von 1,600,000 Thlr. wurden 875,000 Thlr. an die Erben von 516 gestorbenen Versicherten vergütet.

Auf diese Ergebnisse verweisend, laden zur Versicherung ein

Fr. Lampert in Hirschberg.
J. Ullrich in Goldberg.
C. Weiß in Jauer.
C. F. Pohl in Landeshut.
J. C. H. Eschrich in Löwenberg.
[562.] F. H. Mende in Schmiedeberg.
Ziebig & Co. in Waldenburg.

---

748. Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, dass ich meinen Wohnsitz von Schmiedeberg nach Hermsdorf u. K. verlegt habe. Toussaint, königl. Feldmesser.

*

687. Auf die Annonce des Expedienten E. Thater muß ich erwiedern, daß ich meine Entlassung von ihm selbst verlangt habe — da ich schon bereits seit dem 7. Jan. für den Buchhandlungs-Expedienten Herrn A. Gründel (Jauer) Schriften abgetragen habe und seit dem 20. Januar bei Letztgenanntem als Colporteur angestellt bin. Auch muß ich in Erwiederung bringen, daß ich auf ꝛc. Thater seinen Namen mir noch nie etwas geborgt, noch Gelder eingezogen habe. Die Warnung von ꝛc. Thater, mir nichts auf seinen Namen zu borgen, noch Gelder zu verabfolgen, finde ich für unnöthig.
Hirschberg, den 1. Februar 1859. **Mallickh.**

---

677. Ich erbiete mich zur Uebernahme aller in mein Fach schlagenden Arbeiten, als: Vermessungen, Nivellements, Drainagen ꝛc.

H. Du Bois, Königl. Feldmesser,
wohnhaft äußere Schildauer Vorstadt,
im früheren Zollgebäude.

Hirschberg, im Februar 1859.

---

576. Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich durch den Ankauf der hiesigen Titz'schen Färberei in den Besitz der großen Roß-Mangel gelangt bin, und von jetzt ab für diesen Betrieb Aufträge entgegen nehme. Auch werden wie früher bei mir leinene und baumwollene Zeuge gedruckt, wollene, baumwollene, leinene und seidene Kleiderstoffe, Hüte, Bänder, Blonden in allen beliebigen Farben gefärbt, und können auch, wenn es gewünscht wird, Zeuge, die sich dazu eignen, moirirt werden; um zahlreiche gütige Aufträge bittet R. Knobloch, Färbereibesitzer.
Löwenberg d. 24. Jan. 1859. Kornmarkt Nr. 190.

---

723. **Den Tauben-Freunden**

die Anzeige, daß bereits Montag den 31. Januar d. J. die Tauben-Märkte zu Löwenberg begonnen haben.

---

701. Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum widme ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die in dem Hause der verw. Frau Kaufmann Goldnau hier befindliche

Material- und Farbewaaren-, Tabak-, Cigarren- und Wein-Handlung

übernommen habe.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte, versichere ich bei vorzüglich guten Waaren die billigsten Preise.

Goldberg, den 1. Februar 1859.

Gotthardt Streit.
Niedermarkt u. Liegnitzer Straßenecke.

---

708. Ehrenerklärung.

Unterzeichnete widerruft hiermit die gegen die Ehefrau des Häuslers Joseph Renner von hier ausgesagte Beleidigung, und warnt vor Weiterverbreitung.
Ullersdorf, den 31. Januar 1859.

Rosina Glaubitz.

---

426. Hierdurch beehre ich mich die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich meine schon seit vielen Jahren am hiesigen Platze bestehende

Maschinen- u. Eisenwaarenfabrik

nach den neu erbauten Fabriklokalen, Kohlstraße Nr. 13, ohnweit des Bahnhofs, verlegt und damit gleichzeitig eine

Eisengießerei

verbunden und heute in Betrieb gesetzt habe.

Es wird mein Bestreben sein, jeden Auftrag pünktlich und zur Zufriedenheit des mich mit ihrem Vertrauen Beehrenden auszuführen, gleichwie ich durch Benutzung der vorzüglichsten Materialien und besten Arbeitskräfte nicht nur im Stande bin, den saubersten und weichsten Guß für Maschinen, Maschinentheile und alle anderen Gußwaaren unter Berechnung der billigsten Preise zu liefern als auch den in das Gebiet der Kunstgießerei schlagenden Artikeln meine Aufmerksamkeit zu widmen und gleicherweise Modelle und Zeichnungen auf das Korrekteste auszuführen.

Unterstützt durch die Vergrößerung meiner Maschinen- und Eisenwaarenfabrik und die gleichzeitig damit verbundene Aufstellung neuer Hilfs-Maschinen, beschäftige ich mich, wie bisher, mit der Anfertigung von Maschinen zur Tuch-, Baumwollen- und Leinenwaaren Fabrikation, Dampf-Apparaten für jeden Betrieb, Pumpwerken, Mühlen, Pressen, ganzen Fabrik-Einrichtungen, wie den in Gas-Anstalten erforderlichen Gasbehältern, Apparaten und Werkzeugen und namentlich Blech- und Kesselschmiede-Arbeiten jeder Art.

Hiernach halte ich mich zu geehrten Aufträgen angelegentlichst empfohlen, und unterrichte nur noch von dem Fortbestande meiner Schlosserwerkstatt und Eisenwaarenhandlung Büttnerstraße Nr. 13.

Görlitz, den 14. Januar 1859. **Conrad Schiedt.**

---

412. Drei Gastwirthschaften mit Acker, für 3800, 5000 und 6000 Thlr. sind zu verlaufen, dagegen werden zu kaufen gesucht:
eine Besitzung von 60 — 80 Morgen mit guten Gebäuden und
ein Gasthof auf dem Lande nicht zu theuer.
Eine kleine Gastwirthschaft auf dem Lande wird zu pachten gesucht.
Auf frankirte Anfragen theilt das Nähere mit
der Kaufmann W. Hoehlmann in Striegau.

---

705. **Anerbieten!**

Eine auswärtige solide Familie nimmt Kinder jedes Alters in Pflege, und verpflichtet sich, dieselben gottesfürchtig und anständig zu erziehen. Darauf Reflektirende erfahren das Nähere in der Expedition des Boten.

Verkaufs-Anzeigen.

696. Ein neu erbautes Haus in Görlitz unweit vom Markt und Bahnhof, welches sich auf 9000 Thlr. verinteressirt, ist aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Lorenz Nr. 99 in Giersdorf bei Warmbrunn.

Das Haus Nr. 1 in Berthelsdorf ist aus freier Hand zu verk.

448. Zum freiwilligen Verkaufe meines hierselbst, Priester- und Pfortengasse, ganz frequent gelegenen Eckhauses, in welchem seit länger als 50 Jahren Garn- und Schnittwaaren-Geschäfte betrieben worden sind, habe ich einen Termin auf

den 11. Februar c., früh 11 Uhr,

in meiner Behausung festgesetzt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade. Dasselbe enthält 3 Stuben, 3 lichte Gewölbe, großen Keller-, Küchen-, Kammer- und Bodenraum, so wie auch Stallung für 1 Pferd, und befindet sich im besten Bauzustande.

Hirschberg, im Januar 1859.

Traugott Baudisch Wwe.

730. **Freiwilliger Verkauf.**

Ich bin wegen Kränklichkeit Willens, mein sub Nr. 171 auf der Schweidnitzer Straße zu Striegau gelegenes Haus, enthaltend 8 Stuben und einen großen Garten, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich melden bei

Karl Albrecht, Schuhmachermeister.

Striegau, im Februar 1859.

741. Meine hierselbst gelegene Schmiede-Nahrung, Hypotheken-Nro. 58, wozu 16 Scheffel Breslauer Maaß Acker, incl. Garten und Wiese, gehören, bin ich Willens wegen Niederlegung des Geschäfts aus freier Hand zu verkaufen. Käufer wollen sich daher beim Eigenthümer melden.

Kleinhelmsdorf, den 2. Februar 1859. Anton Thiel.

725. **Für Bierbrauer.**

Ein großes Haus in Breslau, worin sich eine Brauerei nebst Ausschank und Ausspannung befindet, ist auf einer der frequentesten Straßen, inmitten der Stadt, preismäßig zu verkaufen.

Nur Selbstkäufer erfahren das Nähere unter Chiffre: **R. G. poste restante franco Breslau.**

589. Wegen Veränderung des Geschäfts ist das Haus Nr. 55 in Warmbrunn, dicht an den Bädern gelegen, zu verkaufen. Es enthält 14 Stuben, wovon zwei mit Kabinet, 2 Dachstuben, Laden und Gewölbe, Küchen, Kammern und großen Bodenraum, vorn freien Platz mit Laube, wo ein Gärtchen angelegt werden kann und großen Hofraum mit Remise. Preis 5000 Thlr. mit mindestens 1000 Thlr. Anzahlung. Da der Besitzer Buch geführt hat, so kann sich der Käufer von der Billigkeit der Forderung überzeugen. Näheres daselbst.

764. Die den Kühn'schen Erben gehörige Schmiede zu Ullersdorf bei Naumburg a. Q. soll Erbtheilungshalber **den 24. Februar c.** an Ort und Stelle freiwillig verkauft werden, und können darauf Reflektirende jeder Zeit nähere Auskunft erhalten bei dem

Schmiedemeister Degwart } in Löwenberg,
Holzwaarenhändler Wittwer }
u. Schmiedemeister B. Scholz in Lauban.

692. **Mühlstein-Verkauf.**

Bei dem Müllermeister Springer zu Nieder-Adelsbach, Waldenburger Kreises, liegen 2 Mühlsteine, nemlich ein alter und ein neuer zum baldigen billigen Verkauf; daher Kauflustige alldort solche in Augenschein nehmen und mit mir darüber unterhandeln können.

Die verwittw. Müllermeister Köhler zu Alt-Liebichau.

621. Meine zu Börnchen bei Hohenfriedeberg, Kreis Bolkenhain, gehörige Windmühle mit einem Mahl- und Spitzgange, Haus und 7½ Morgen Acker will ich aus freier Hand bald verkaufen. Das Nähere ist ohne Einmischung eines Dritten bei mir zu erfahren. Gottlieb Lattuch.

770. **Larven**

empfehlen an Wiederverkäufer, sowie im Einzelnen billigst

Wwe. Pollack & Sohn.

766. **Kautaback**

in der beliebten Sorte ist wieder angekommen, und kann ich davon jedes beliebige Quantum abgeben.

Julius Liebig.

694. Schleifpapier in verschiedenen Nro., weißen Leim, sowie vielerlei Sorten Pinsel empfiehlt Robert Friebe.

Waldwolle, Waldwollöl, Extract, Seife und **Waldwollsohlen** empfiehlt zu herabgesetzten Fabrikpreisen E. A. Hapel.

645. **Steinkohlen-Verkauf.**

Unterzeichneter hält von jetzt ab Steinkohlen auf Lager, was einem geehrten Publikum sowie besonders allen Feuerarbeitern hiesiger Stadt und Umgegend bekannt gemacht wird.

Greiffenberg in Schl., Haus-Nr. 140. Rößler.
im alten Postgebäude.

571. **Liegnitz, am kleinen Ringe 25.**

Berliner und Dresdener
Pianino, Tafelform,
Harmonium und Flügel

mit den vorzüglichsten Eigenschaften aus den bewährtesten Fabriken zu verschiedenen Preisen stets vorräthig.

Pianoforte-Handlung von Franz Seiler jun.

700. Ein 2 Jahr alter, dressirter Hühnerhund, welcher zur Feld- und Entenjagd ausgezeichnet, und zugleich guter Wächter ist, steht billig zu verkaufen.

Wo? sagt die Expedition des Boten.

715. Zum Verkauf.

20 Sack Hafer, 25 Centner gutes Wiesenheu, 1¼ Schock gesundes Stroh zu Seilen ist zum Verkauf in Nro. 870 auf der Rosenau in Hirschberg.

719. Ein noch ganz neuer Fensterwagen, einspännig, mit Druck- und Quetschfedern, gut und schön gebaut, ist bald zu verkaufen. C. Paul, Wiedmuth-Pächter.

Wernersdorf bei Landeshut, den 31. Januar 1859.

773. Ein Truthahn und vier Truthühner sind auf dem Dom. Ober-Langenau bei Lähn zu verkaufen.

749. **Bierflaschen, Biergläser, Bierkuffen, Wasserflaschen und Gläser**
empfiehlt die Hohl- und Tafelglas-Handlung von **L. Brattke** in Hirschberg. Langgasse Nr. 66.

750. Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich aus der Fabrik der Herren Unger & Comp. ein Lager feiner Thonwaaren, bestehend in

Ampeln, Blumentöpfen, Cigarrenbechern u. s. w.,

erhalten habe, und verkaufe diese Gegenstände zu den billigsten Preisen. **L. Brattke** in Hirschberg. Langgasse Nr. 66.

686. Verkaufs-Anzeige.
Ein schwer gemästeter Ochse steht täglich zum Verkauf in Nr. 323 zu Schmiedeberg.

727. Ohlauer Rolltabak **I.** Qual., das ℔. 3 sgr.
Berliner dito " " 3¼ "
Deutsch-Portoriko, " " 5 "
Reis, per ℔. 2 sgr., 2½ sgr. und 3 sgr.,
für Händler billiger,
offerirt Heinrich Gröschner in Goldberg, Nieder-Ring No. 46.

Eine Parthie verschiedene schöne Hirschgeweihe, paarweis;
Verschiedene Möbel und Hausgeräthe, Sopha, Spiegel, Tische, Kasten, Bänke, Repositorien ꝛc.
Ein moderner leichter offener Wagen, leichte Spazier- und Wirthschafts-Schlitten, so wie verschiedene Wirthschaftsgeräthe, einige Zäume und Ledergürte, Schellenhalsbänder ꝛc. ꝛc. sind zu verkaufen: Hirschberg, Schützengasse, im Hauptmann von Mosch'schen Hause.

742. Ein kleines in sehr gutem Zustande befindliches Billard steht zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. des Boten.

703. **Französische Mühlensteine eigener Fabrik.**

Durch vieljährige practische Erfahrungen, wie durch Bereisung der Steinbrüche Frankreichs ist es mir gelungen, aus direct von dort bezogenen Stücken französische Mühlsteine bester Qualität zusammen zu setzen, auch deren Paarung so zu stellen, daß sie bei nur wenig Abfall ausgezeichnet weißes, lockeres Mehl liefern — und für deren vorzügliche Dauerhaftigkeit und Mahlfähigkeit ich zu garantiren vermag. Der directe Bezug der Steine setzt mich in Stand, die Preise möglichst billig zu stellen, so daß ich allen Herren Mühlenbesitzern und Baumeistern dieses mein Fabrikat, welches sich in allen Vorzügen seit Jahren bewährt hat, bestens empfehlen kann. Friedrich Scholich, Mühlenbesitzer.
Thomitz bei Jordansmühl Kr. Nimptsch, im Januar 1859.

Circa 300 Scheff. gute Schniebiner Kartoffeln liegen sofort zum Verkauf in der Scholtisei zu Nieder-Großhartmannsdorf, Kreis Bunzlau. 691.

698. **Ein Pfauen-Paar**
steht billig zum Verkauf. Wo? sagt die Exped. des Boten.

695. Hufschmiere, wie auch bestes Wagenfett in Kisten wie auch lose verkauft billigst Robert Friebe.

Kauf-Gesuche.

739. Ein Kinderwagen wird billig zu kaufen gesucht. Näheres in der Expedition des Boten.

712. Eine Wassermühle, mittler Größe, mit stets aushaltender Wasserkraft und frequenter Lage, wird zu kaufen gesucht. Offerten, mit genauer Angabe werden franco in der Expedition des Boten erbeten.

652. **Aviso.**
Gute trockene Kälbermagen werden stets in jeder Quantität gekauft und dafür die höchsten Preise gezahlt von E. Adolph in Liegnitz, Breslauer Straße.

636. Ein einspänniger breitspuriger Frachtwagen wird vom Besitzer der Glasfabrik Hochwald bei Gottesberg zu kaufen gesucht.

663. Kaufgesuch!
Von der Forstverwaltung Nieder-Falkenhain werden 12 Scheffel keimkräftige Eicheln zu kaufen gesucht.
Nieder-Falkenhain den 29. Januar 1859.
Michler, Revierförster.

Zu vermiethen.

754. Eine freundliche Vorderstube, mit Alkove und Zubehör, ist vom April d. J. ab zu vermiethen beim Uhrmacher Wende.
Hirschberg, lichte Burggasse.

758. Zu Ostern ist der erste Stock, bestehend aus vier großen Stuben, Entrée, zwei Balkons und Beigelaß, zu vermiethen bei G. J. Junker in Herischdorf, nicht weit der Gallerie.

Personen finden Unterkommen.

704. Ein Jäger oder Waldaufseher, welcher die Anlage von jeder Forstcultur gründlich versteht, über seine Brauchbarkeit und Zuverläßigkeit genügende Zeugnisse beibringen kann, findet baldige Anstellung auf dem Dominium Krehlau bei Steinau a./Oder.

634. Brauchbare mit guten Zeugnissen versehene Maurer-Gesellen und noch einige Lehrburschen finden vom zeitigen Frühjahr ab dauernde Beschäftigung bei dem
Maurermeister Schirmer zu Schönau.

756. Ein Handlungs-Commis und eine Kammerjungfer werden Ostern gesucht. Commiss. G. Meyer.

690.
Für Fabrikarbeiter!

In den unterzeichneten Leinen-Spinnereien finden noch eine Anzahl
ordentlicher und guter Flachs-Hechler
gegen einen 2wöchentlichen Lohn von
Ö. W. Fl. 10. bis 14. oder rtl. 6. 20 s. bis 9 rtl. 10 s. Preuß. dauernde Beschäftigung.
Trautenau in Böhmen im Januar 1859.

Aloys Haase'sche
K. K. pr. mech. Flachs-Spinnereien.
S. Porkins. G. Hintze.

706. Ein Laufbursche wird gesucht; wo? sagt die Expedition des Boten.

711. Köchinnen und Schleußerinnen, mit guten Zeugnissen versehen, werden bald oder auch zu Ostern verlangt. W. Michael, Gesindevermietherin.

688. Eine Wirthschafterin
in den vierziger Jahren, mit guten Zeugnissen, wo möglich kautionsfähig, evangelischer Religion, kann bei einer friedlichen mittelgroßen Vieh- und Hauswirthschaft eine gute Stellung finden.
Wo? sagt die Expedition des Boten a. d. R.

644. 2 junge Mädchen, welche Putzmachen lernen wollen, finden bald ein Unterkommen bei Minna Erler.
Bolkenhain, den 27. Januar 1859.

747. **Das in Nr. 9 des Boten ꝛc. unter Nr. 624 enthaltene Gesuch wegen Anstellung in ein Mühlengeschäft ist erledigt und die Stelle besetzt.**
F. W. Conrad. Gräben-Mühle bei Striegau.

Personen suchen Unterkommen.

616. Ein junger unverheiratheter Oekonom, welcher bereits seit 12 Jahren auf verschiedenen Gütern sowohl der Mark wie in Schlesien fungirte und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht sofort oder zum 1. April ein Engagement. Nachweis in der Expedition des Boten.

643. Eine anständige Frau in mittleren Jahren sucht als Wirthin jetzt oder zu Ostern ein Unterkommen bei einem einzelnen Herrn entweder in der Stadt oder auf dem Lande, nöthigenfalls kann sie die Viehwirthschaft mit besorgen. Das Nähere zu erfahren beim Kürschnermeister Giehl in Jauer.

685. Ein gebildetes Mädchen von 20 Jahren, welches schon einige Jahre in Kondition gewesen und in allen weiblichen Arbeiten wohl unterrichtet ist, sucht zu Ostern ein Engagement als Kammerjungfer.
Das Nähere zu erfragen bei Hrn. Stäge, in der weißen Rose zu Warmbrunn.

710. Eine anständige Person in gesetztem Alter, mit der Hauswirthschaft, feinen Küche und Bäckerei vertraut, welche schon in mehreren großen Häusern der Wirthschaft vorgestanden hat, sucht ein weiteres Unterkommen und kann zu Ostern antreten. Atteste liegen zur Ansicht bei
W. Michael, Gesindevermietherin.

Lehrlings-Gesuche.

762. **Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat das Specerei-Geschäft zu erlernen, findet zum 1. April d. J. ein Unterkommen.**
Das Nähere bei Herrn A. Wallfisch in Warmbrunn.

702. Ein Wirthschafts-Eleve wird gegen mäßige Pensionszahlung bald oder kommende Ostern angenommen. Nachweis giebt die Expedition des Boten a. d. R.

724. **Lehrlingsgesuch.**
Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher ein Lehrgeld zahlen kann und der Lust hat Pfefferküchler zu werden, findet einen Lehrmeister durch den Commissionair **H. Schindler** zu Friedeberg a. Q.

732. In einer städtischen Brauerei, verbunden mit Ausschank, Liqueur- und Essigfabrikation, wird unter soliden Bedingungen ein Lehrling angenommen. Näheres gefälligst durch die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Lehrlings-Gesuch.
653. Einem Knaben rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Färber und Drucker zu werden, weiset die Expedition des Boten einen Lehrherrn nach.

720. Ein starker Knabe, welcher Lust hat Schmied zu werden, kann bald ein gutes Unterkommen finden. Wo? ist bei Herrn Rudolph in Landeshut und in der Expedition des Boten zu erfahren.

765. Lehrlingsgesuch.
Ein junger Mensch, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet kommende Ostern ein Unterkommen im Naumburg a. Q. Materialgeschäft bei Joseph Micke.

Gefunden.

743. Ein rother langhaariger Kettenhund, Schaafhund-Race, hat sich zu mir gefunden. Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren binnen 8 Tagen bei mir abholen. Vogt,
Schönau, den 1. Februar 1859. Schuhmachermeister.

738. Ein schwarzer Dachshund mit braunen Pfoten, brauner und weißer Kehle, langen Ohren und langer Ruthe, hat sich am 27. Jan. auf dem Wege von Lähn nach Wiesenthal zu Jemanden gefunden und kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Nr. 33 zu Hußdorf abgeholt werden.

734. **Gefunden.**
Am 31. Januar ist von Seifersdorf nach Ketschdorf ein kurzer Pelz-Boa gefunden worden. Verlierer kann selbigen gegen Erstattung der Insertions-Gebühren wieder erhalten beim Glöckner Theidel in Bolkenhain.

Geldverkehr.

752. 200 Thaler Mündelgelder
sind auf pupillarische Sicherheit zu verleihen durch den Vormund in Nr. 16 zu Nimmersath-Hartau.

718. 300 Thlr. Mündelgelder sind nur zur ersten Hypothek bald zu verleihen. Das Nähere ertheilt auf frankirte Anfrage der Vormund Habermann, Schmiedemeister in Blasdorf bei Landeshut.

Einladungen.

761. Sonntag den 6. Februar

Großes Concert auf Gruner's Felsenkeller,

Anfang Nachmittag 3 Uhr.
Wozu ergebenst einladet:

Julius Elger, Musik-Director.

737. Abendbrod und musikalische Unterhaltung Sonntag den 6. Febr., wozu freundlich einladet Güntzel.

755. Morgen, Sonntag, Tanzmusik im Rennhübel.

759. Morgen, Sonntag den 6. Februar, Tanzmusik bei Ansorge in Kunnersdorf.

713. Sonntag den 6. Februar musikalische Abendunterhaltung mit Gesang, ausgeführt von den Gebrüdern Seyboth aus Friedeberg; wozu ergebenst einladet Fischer auf dem Weihrichsberge.

753. Sonntag den 6. Februar ladet zur Tanzmusik nach Boberröhrsdorf ergebenst ein Süßmann, Brauermeister.

699. Sonntag den 6. Februar ladet zur Tanzmusik in die Brauerei zu Maiwaldau freundlichst ein Krampf, Brauermeister.

Tietze's Lokal in Hermsdorf u. K.

744. (Vorläufige Anzeige.)
Sonnabend den 19. Februar c.

maskirter und unmaskirter Ball.

745. **Verein zur Freundschaft.**
Mittwoch den 9. Febr. Kränzchen in Tietzes Lokal zu Hermsdorf u. K. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. Der Vorstand.

716. Sonntag den 6. Februar ladet zu gut besetzter Tanzmusik freundlichst ein Wittwe Rieger in Hohenwie

573. Unterzeichneter ist gesonnen zum 14. Februar einen

Maskenball

mit brillanter Beleuchtung und gut besetzten Orchester abzuhalten.
Entree: 7 Sgr. 6 Pf., Familienbillets für zwei Personen 12 Sgr. 6 Pf., für drei Personen 20 Sgr. Anfang 7 Uhr Abends.
Für gute Getränke und Speisen wird bestens gesorgt sei
Um recht zahlreichen Besuch bittet

R. Kirchhof, Schießhausbesitzer.
Friedeberg a. Q., den 26. Januar 1859.

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 3. Februar 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	20	—	3	11	—	2	8	—	1	27	—	1	15	—
Mittler	3	9	—	2	20	—	2	—	—	1	18	—	1	6	—
Niedrigster	2	11	—	2	—	—	1	13	—	1	11	—	1	2	—

Erbsen: Höchster 2 rtl. 20 sgr. — Mittler 2 rtl. 15 sgr.

Schönau, den 2. Februar 1859.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	3	15	—	3	5	—	2	5	—	1	18	—	1	7	
Mittler	3	—	—	2	20	—	2	2	6	1	16	—	1	6	—
Niedrigster	2	10	—	2	—	—	2	—	—	1	14	—	1	5	—

Butter, das Pfund: 7 sgr. — 6 sgr. 9 pf. — 6 sgr. 6 pf.

Breslau, den 2. Februar 1859.
Kartoffel-Spiritus per Eimer 8 rtl. G.

Cours-Berichte.

Breslau, 2. Februar 1859.

Geld- und Fonds-Course.

Dukaten	94 3/4	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or	108 3/4	G.
Poln. Bank-Billets	92	Br.
Oesterr. Bank-Noten	101 1/4	Br.
Präm.-Anl. 1854 3 1/2 pCt.	116 3/4	Br.
Staats-Schuldsch. 3 1/2 pCt.	84 3/4	Br.
Posner Pfandbr. 4 pCt.	99 1/4	G.
dito Cred.-Sch. 4 pCt.	89 5/6	Br.
dito dito neue 3 1/2 pCt.	88 3/4	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3 1/2 pCt.	85 3/4	Br.
dito dito neue Lit. A. 4 pCt.	95 5/12	Br.
dito dito Lit. B. 4 pC.	97	Br.
dito dito dito 3 1/2 pCt.	—	—
Schles. Rentenbr. 4 pCt.	93 7/12	Br.
Krak.-Ob. Oblig. 4 pCt.	77 1/4	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	89 1/4	Br.
dito dito Prior. 4 pCt.	85	Br.
Obers. Lit. A. u. C. 3 1/2 pCt.	128 3/4	Br.
dito Lit. B. 3 1/2 pCt.	120 3/4	Br.
dito Prior.-Obl. 4 pCt.	86 1/4	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	—	
Neisse-Brieger 4 pCt.	—	
Cöln-Minden. 3 1/2 pCt.	—	
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	—	

Wechsel-Course.

Amsterdam 2 Mon.	142 1/3	G.
Hamburg k. S.	151 1/6	Br.
dito 2 Mon.	151 1/4	G.
London 3 Mon.	6, 19 2/3	
dito k. S.	—	
Wien in Währg.	94 7/12	G.
Berlin k. S.	—	
dito 2 Mon.	—	

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redakteur und Verleger C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.